



Hautschutz – aber wie geht das richtig?

Um Hauterkrankungen und eine eventuelle Berufskrankheit zu vermeiden, sind immer noch Schutzhandschuhe oder Hautschutz- und Hautpflegemittel die wesentlichsten Präventivmaßnahmen.

➤ Im Beruf und in der Freizeit sind die Hände ständig im Arbeitseinsatz. Um dabei aktiv etwas für die Gesunderhaltung der Haut zu tun, sind der richtige Schutz und die Pflege entscheidend.

Es gibt keinen universellen Hautschutz. Die Auswahl von geeigneten Schutzhandschuhen oder Hautschutzmitteln ist für den persönlichen Hautschutz entsprechend den speziellen Anforderungen am Arbeitsplatz zu treffen.

Handschuhe bieten Schutz gegen verschiedene Gefährdungen, wie zum Beispiel mechanische, chemische, bakteriologische, thermische und elektrische. Die Schutzwirkung hängt dabei vom Material, dem Aufbau des Handschuhs und bei Gefahrstoffen auch von der Kontaktzeit (Einwirkzeit) ab. Gewebhandschuhe und Handschuhe aus Leder sind für den Umgang mit Lösemitteln

und flüssigen Arbeitsstoffen grundsätzlich nicht geeignet.

Die Piktogramme auf den Handschuhen verdeutlichen, gegen welche Gefahren sie schützen. Ab der Kategorie II (mittlere Risiken) und höher muss der Hersteller zusätzlich zum Piktogramm zum Beispiel die Leistungsstufe oder den Buchstabencode angeben. Näheres kann man den entsprechenden DIN EN-Normen entnehmen. Angaben zu geeigneten Schutzhandschuhen enthalten auch die Sicherheitsdatenblätter der jeweiligen Gefahrstoffe.

Nicht bei allen Tätigkeiten sind Schutzhandschuhe notwendig oder sogar verboten, wie zum Beispiel an Dreh- oder Bohrmaschinen. Hier ist die richtige Auswahl von Hautmitteln entscheidend. Hautmittel umfassen die Mittel für den Hautschutz, die Hautreinigung und die Hautpflege.

Hautschutzmittel vor der Arbeit

Auch hier gibt es kein universelles Mittel. Die Art der verwendeten Arbeitsstoffe am Arbeitsplatz, aber auch die auszuführenden Tätigkeiten sind entscheidend bei der Auswahl. Angeboten werden von den Herstellern Präparate gegen wasserlösliche, wasserunlösliche und wechselnde Arbeitsstoffe. Durch sie kann die Intensität der Benetzung der Haut oder die Hauterweichung vermindert und damit bestimmte Belastungen reduziert werden.

Zum Beispiel empfiehlt es sich bei längerem Tragen von Schutzhandschuhen, ein geeignetes Hautschutzmittel dünn aufzutragen, welches das Schwitzen im Handschuh (Mazeration) verringert. Bei Arbeiten im Freien und bei Elektroschweißarbeiten sind der Einsatz von Präparaten mit hohem Lichtschutzfaktor und entsprechender UV-Filterkombination besonders wichtig.

Hautreinigungsmittel während der Arbeit

Grobe Reibe- und Lösemittelanteile in Hautreinigungsprodukten sind zu vermeiden. Diese würden die Haut beim Reinigungsvorgang nur zusätzlich belasten, genauso wie der Einsatz von Handbürsten. Bei Tätigkeiten im **Abwasserbereich** kommt vor der Hautreinigung **die Desinfektion** hinzu. Dadurch wird der Waschbereich nicht zu sehr bakteriell belastet.

Hautpflegemittel nach der Arbeit

Hautpflegeprodukte führen der Haut zur Unterstützung ihrer Regeneration Fette, Feuchtigkeit und feuchtigkeitbindende Substanzen zu. Die Auswahl der Pflegeprodukte ist nach Hautbelastung und Hauttyp zu treffen.

Ein wichtiges Hilfsmittel für die Beschäftigten ist der unter betriebsärztlicher Beratung erstellte Hand- und Hautschutzplan. Ihm kann entnommen werden, für welche Arbeiten in bestimmten Arbeitsbereichen welche Hautmittel und welche Handschuhe zu benutzen sind.

Eine Zusammenstellung von Informationen zum Thema Hautschutz als PDF-Datei und die Aktionsfilme finden sich unter: www.bgfw.de Webcode 1001

Bestellkontakt:

Tel.: 0211 9335-239

Fax: 0211 9335-219

E-Mail: christiane.boensch@bgfw.de